

Capt. August Klatt, hatte in New-Orleans eine nach Liverpool bestimmte Ladung, bestehend aus Delfuchen, Stäben, Baumwolle zc., etwa 25 Cajüt-passagiere, und 75,000 Dollars in Contanten (Gold und Silber) an Bord genommen, Passagiere meistens aus den höhern Ständen, 15 Damen, 4 Prediger, Organisten zc. Capt. Klatt wollte am 15. Sept. seine Reise antreten, wurde jedoch durch den General Butler gewaltsam festgehalten, indem Letzterer verlangte, daß ungefähr 25,000 Doll. Gold- und Silberwaaren, worüber schon vor längerer Zeit Connaissements gezeichnet und von den Abladern nach Liverpool gesandt waren, wieder gelandet und an ihn ausgeliefert würden. Der Capitän hat dagegen Einspruch erhoben und wird nur dann nachgeben, wenn General Butler die Werthobjecte mit Gewalt von Bord holen läßt, zu welcher extremen Maßregel der General nicht ohne Weiteres greifen zu wollen scheint, da er zuvor nach Washington berichtet hat. Inzwischen hat Capt. Klatt in gehöriger Form Protest erhoben und die unionistische Regierung für die gewaltsame Festhaltung von Schiff, Ladung und Passagieren durch den General Butler nicht nur verantwortlich gemacht, sondern auch für jeden Tag Aufenthalt etwa 1000 Doll. Gold Schadenersatz verlangt. Am 24. Sept. war an der Sachlage noch nichts verändert. Ein französisches Schiff soll vor Kurzem auch durch den General Butler in ähnlicher Weise behandelt sein und die französische Regierung bereits Reclamationen auf Ertrag in Washington gestellt haben.

In Dänemark soll eine englische Note eingetroffen sein, welche die Minister nicht hinter den Spiegel stecken werden. Das englische Ministerium verlangt für Schleswig, Holstein so ziemlich Alles, was die Herzogtümer selbst wünschen. Die dänischen Blätter sind Gift und Galle über solche Zumuthung.

In Frankreich hat die Kaiserin das Heft ganz in den Händen; sie hat es durchgesetzt, daß ein gefügigerer Minister des Auswärtigen ernannt wurde. Fast das gesammte diplomatische Personal ist verändert worden.

Italien. Garibaldi's Befinden giebt Anlaß zu den schlimmsten Befürchtungen. Ein Arzt sagte: Man braucht den Kranken nur anzusehen, um zu wissen, woran man ist. Seine Kräfte sind aufgezehrt, er ist erschöpft und abgemagert. Am 22. d. M. wurde er aus seinem Gefängnisse in ein Gasthaus getragen mitten durch die Menge, welche schweigend das Haupt entblößte. Er trug ein rothes Hemd, darüber einen grauen Mantel. Die Aerzte raten, das verwundete Bein abzunehmen und fürchten nur, daß es schon zu spät sei.

In Griechenland ist während einer Rundreise des Königs ein gefährlicher Aufstand ausgebrochen. Die Militärrevolte des vorigen Jahres in Nauplia scheint nur ein Vorspiel dazu gewesen zu sein. In Athen wurde eine provisorische Regierung eingesetzt, welche den König für abgesetzt erklärt und zugleich gegen die Türken zu Felde ziehen will. Der König und die Königin sind nach Deutsch-

land abgereist. Ob die Großmächte ruhig zusehen werden, wie ihre mühsame Arbeit vom Jahre 1832 an einem Tage zusammenbricht, ist abzuwarten.

Locales.

Zu dem zu Ehren des als Assessor nach Penig berufenen Actuar Lindner am 27. d. Mts. veranstalteten Abendessen hatten sich im Gasthof zum weißen Adler eine Anzahl seiner Freunde versammelt.

Herr Gerichtsamtman Leonharti eröffnete die Reihe der Toaste mit einem dem Scheidenden gewidmeten, indem er dessen besonderen Vorzügen in seinem Berufe die vollste Anerkennung zollte.

Herr Assessor Lindner dankte in herzlichen Worten für die ihm erzeigte Ehre und brachte außerdem seinen Dank allen Einwohnern Wilsdruffs und des Gerichtsamtsbezirks für die Freundlichkeit und Herzlichkeit, mit der man ihn und seiner Familie jederzeit entgegengekommen, dar.

Viele hierauf folgende ernste und heitere Toaste und die mit gewohnter Präcision ausgeführten Musikstücke unsers Musikdirector Günther würzten das Mahl.

Besonders ein Lied des Herrn Controleur Plösch rief lebhaften Applaus hervor, daß den Scheidenden noch einmal Alle ins Gedächtniß zurückrief, die er in seiner Eigenschaft als Criminalrichter behandelt hatte.

Die Kirmes in unserm Nachbardorfe Grumbach war von dem schönsten Wetter begünstigt und raßelten eine gehörige Anzahl Wagen mit Kuchenessenwollenden Insassen dem nahen Ziele zu. Und wie gemüthlich ist es auch zu Kirmeszeiten auf dem Lande, da kommen Aeltern, Geschwister und gute Freunde zusammen und theilen sich beim frohen Mahl die Familienerenisse, die Ergebnisse ihrer Wirtschaftsführung s. w. mit.

Aber auch ungebetene Gäste fehlen an solchen Tagen nicht und wer die Schaar der sogenannten Kuchensinger gesehen hat, erstaunt über die Geduld der Landwirth. Diese Bettelart ist eine wahre Plage für die Kirmesmutter, die mit ihren Gästen vollauf zu thun hat und nun in einem fort Kuchenschneiden und vertheilen möchte. Ja, wenn nur Ortsarme zu befriedigen wären, möchte es schon gehen, so aber kommen die Kuchensänger 2 bis 3 Stunden weit her und besuchen einzelne Gehöfte zwei bis dreimal. Es ist dieses Ungeübriß so tief eingewurzelt, daß es schwer halten wird, es wieder auszurotten, zudem man in dem Staube lebt, daß man in seinem Rechte ist.

Küsterfris von Wilsdruff.

Original-*Novelle* eines Wandrers.

(Fortsetzung.)

Da sah ihn das Mädchen mit einem tiefen, weitausgehenden Blicke an; sie wußte in demselben Augenblicke nicht, wie das so kühn über sie kam.